

Berichtsperiode September 2010–August 2011

# Jahresbericht über die Aktivitäten der FMH im Bereich MPA

*Adrian Sury*

Präsident der kantonalen Delegierten für MPA-Fragen

Bis Ende 2010 haben Dr. Emil Schalch und Dr. Peter Tschudi verschiedene Aufgaben im Bereich MPA in Personalunion wahrgenommen. Obschon sie als Präsident resp. Vizepräsident der MPA-Delegierten zurückgetreten sind, engagieren sie sich nach wie vor intensiv in der Aus- und Weiterbildung von MPAs. Die FMH ist sehr froh, auch weiterhin auf ihre enormen Fachkenntnisse zählen und somit die Kontinuität der Arbeiten garantieren zu können.

Die Aufgabenkommission Lehrabschlussprüfung wird seit gut einem Jahr von Dr. Peter Imbach geleitet, der diese Aufgabe von Dr. Tschudi übernommen hat. Die Anliegen der verschiedenen Gremien an den Zentralvorstand der FMH werden durch Dr. Ernst Gähler, Vizepräsident der FMH und Ressortverantwortlicher Paramedics, vertreten.

Konkret sieht die Aufgabenteilung neu folgendermassen aus:

- Delegierte für MPA-Fragen: Präsident Dr. A. Sury, Vizepräsident Dr. R. Tognina
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität: Präsident Dr. P. Tschudi, Vizepräsident Dr. E. Schalch
- Aufgabenkommission Lehrabschlussprüfung: Präsident Dr. P. Imbach
- Oda Berufsbildung MPA: Präsident Dr. E. Schalch

Der Informationsfluss zwischen den verschiedenen Akteuren und ihren Tätigkeitsgebieten sowie dem FMH-Zentralvorstand ist durch Barbara Linder und Elisabeth Tröhler von der Abteilung MPA der FMH, die als Drehscheibe wirkt, bestens gewährleistet. Zudem findet mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung statt, in welcher anstehende Probleme und allfällige Projekte besprochen werden.

Die Berichte über die Tätigkeiten in den oben aufgeführten Kommissionen werden künftig im Jahresbericht durch die entsprechenden Verantwortlichen verfasst.

## **Ausbildung MPA nach neuer Bildungsverordnung seit August 2010**

*Peter Tschudi*

Die Ausbildung unserer MPAs erfolgt nun bereits seit einem Jahr nach neuer Bildungsverordnung (Bivo). Es zeigt sich, dass der Stoffplan vor allem im ersten Lehrjahr doch recht umfangreich ist. Bei der Verord-

nung und dem Bildungsplan haben wir darauf geachtet, dass betreffend Qualität der Ausbildung keine Konzessionen gemacht werden. Alle wichtigen Angaben zur Ausbildung nach neuer Bildungsverordnung finden Sie auf der Homepage ([www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch)), die nun von der FMH betreut und gestaltet wird. Auf dieser Homepage werden wir in Kürze auch verfügbare Lehrmittel für die Ausbildung präsentieren. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass seit kurzem ein neues, umfassendes und sehr taugliches Lehrmittel zu den medizinischen Grundlagen von Dr. Georges Marty erhältlich ist. Es ist im Übrigen sehr erfreulich, dass in vielen Fächern nun sehr gute Lehrmittel sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache vorhanden sind. Einige von ihnen haben sich bereits seit Jahren in der Praxis bewährt. Sie wurden in den meisten Fällen der neuen Bivo angepasst.

## **eHealth**

*Peter Tschudi*

«eHealth ist die Bezeichnung für das junge Fachgebiet, welches das Gesundheitswesen ins digitale Zeitalter führt» (zit. nach J. Wagner, eHealth Suisse). Es ist keine Frage, dass bereits heute viele Informationen auch im Gesundheitswesen elektronisch übermittelt werden, sei dies in der internen Kommunikation in der Praxis (KG-Führung, Röntgen, EKG usw.) oder auch extern (Laborbefunde, Spitalberichte usw.). Diese Entwicklung wird fortschreiten und sich etablieren. Sie wird auch die Ausbildung der MPAs betreffen und muss in absehbarer Zukunft in den Stoffplan integriert werden. Ich wurde eingeladen, im Teilprojekt Bildung betreffend eHealth mitzuarbeiten und die Belange der MPA-Ausbildung einfließen zu lassen. Wir sind in der Gruppe daran, ein Informationspapier zu gestalten, das eine Übersicht geben soll, was wir von eHealth erwarten können, was nicht, und wo allfällige Probleme (Stichwort Datenhoheit) liegen könnten. Gerne informiere ich zu gegebener Zeit ausführlicher.

## **Weiterbildung MPA**

*Emil Schalch*

Die Weiterbildung der MPAs im Rahmen der Oda Berufsbildung MPA stösst auf immer breiteres Inter-

Korrespondenz:  
FMH

Dr. med. Adrian Sury  
Elfenstrasse 18  
CH-3000 Bern 15  
Tel. 031 359 11 11  
Fax 031 359 11 12

esse in der Ärzteschaft. Als Neumitglied in der OdA konnte dieses Jahr der Hausärzte-Verband «Hausärzte Schweiz» begrüsst werden. Ein grosses Interesse an der Arbeit der OdA besteht auch aufseiten der Managed-Care-Organisationen der Deutschschweiz, die im Rahmen ihres Chronic-Care-Projektes Futuro der weitergebildeten MPA wichtige Aufgaben übertragen möchten.

Die Statutenrevision der OdA (nötig wegen neuer Mitglieder) ist abgeschlossen. Die wesentlichen Papiere zur Erlangung der BBT-Anerkennung sind erstellt und werden demnächst zur Vorprüfung eingereicht.

Die Qualitätssicherungskommission hat alle Modulidentifikationen des Ausbildungsgangs «Praxisleitung» sowie die Modulidentifikationen der beiden Grundmodule und des Diabetes-Moduls im Lehrgang «Betreuung von Langzeitpatienten» genehmigt. Die Zertifizierung einiger Bildungsanbieter wird noch dieses Jahr erfolgen, so dass die ersten Ausbildungskurse zur Erlangung des Eidgenössischen Fachausweises im ersten Halbjahr 2012 angeboten werden können.

### Aufgabenkommission Lehrabschlussprüfung

Peter Imbach

Im Rahmen des neuen Bildungsplanes wurde ein Qualifikationsverfahren (entsprechend der Lehrabschlussprüfung) geschaffen. Dabei ergaben sich gegenüber der alten Prüfung sowohl im praktischen wie auch im schriftlichen Teil wesentliche Änderungen:

Die Krankheitskunde/Pathologie wird bereits nach dem 2. Lehrjahr mit einer schriftlichen Prüfung definitiv abgeschlossen. Alle übrigen Prüfungen fin-

den am Ende des 3. Lehrjahres statt. Im praktischen Bereich wird vermehrt Gewicht auf den Umgang mit dem Patienten, die Hygiene und betriebliche Prozesse gelegt. Im schriftlichen Teil wird neu eine Prüfung über Allgemeindiagnostik, therapeutische Prozesse, medizinische Assistenz und beratende Tätigkeit eingeführt. Bei der Fallstudie wird die lernende MPA die Krankheit und den Verlauf eines Patienten aus ihrer Praxis schriftlich dokumentieren. Die Arbeit wird durch einen ärztlichen Experten beurteilt, der anschliessend in einem Fachgespräch die MPA prüft.

Das detaillierte Qualifikationsverfahren kann auf der homepage [www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch) eingesehen werden. Wegen der zurzeit bestehenden Unsicherheit über das neue Prüfungsverfahren werden für sämtliche Prüfungen sogenannte 0-Serien erstellt. Diese werden laufend auf der Homepage [www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch) bis spätestens ein Jahr vor den definitiven Prüfungsterminen publiziert.

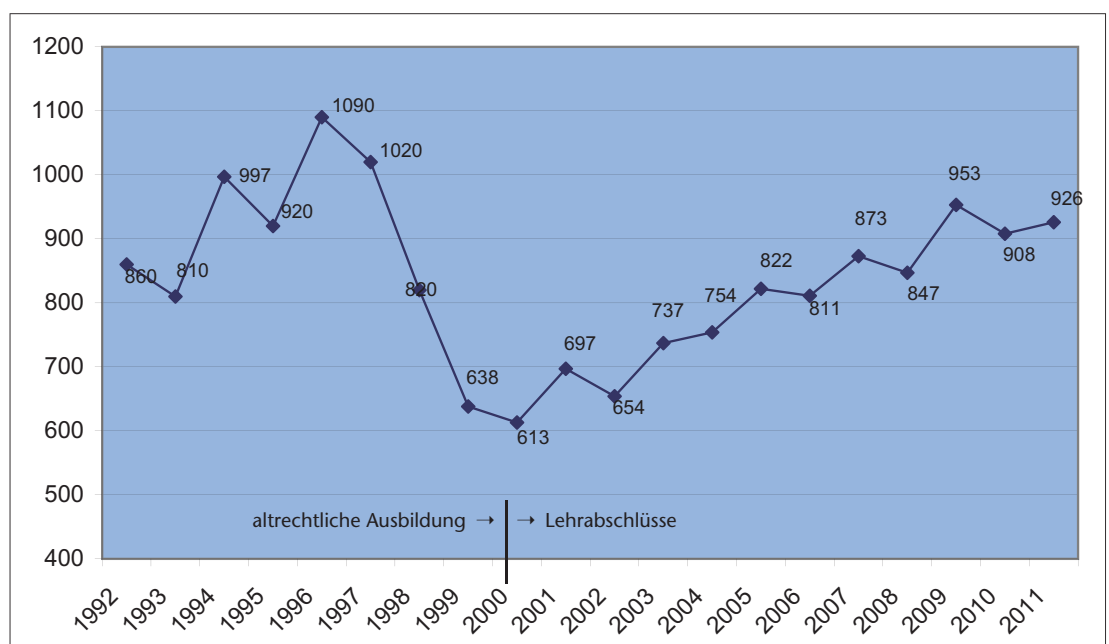
### MPA-Ausbildung und Lehrmeisterkurse

2011 wurden 926 MPAs diplomiert. Es ist erfreulich, dass sich die Zahl der Ausbildungsabschlüsse nach dem Tiefpunkt bei der Umstellung auf die eidgenössische Ausbildung nun in den letzten Jahren doch stabilisiert und der Beruf offenbar nicht an Attraktivität verloren hat.

Damit auch künftig genügend Berufsleute ausgebildet werden können, braucht es aber auch weiterhin die entsprechenden Lehrstellen. Nicht nur Grundversorger haben die Möglichkeit auszubilden. Wer in einem anderen Fachgebiet tätig ist und sich dieser Aufgabe stellen möchte, kann ebenso eine kantonale Ausbildungsbewilligung erhalten. Dasselbe

Abbildung 1

Statistik der diplomierten Medizinischen Praxisassistentinnen seit 1992.



gilt auch für Spitäler und Kliniken, die im Rahmen der ambulanten Leistungen effiziente Ausbildungsstellen offerieren können, eine Möglichkeit, von der im Kanton Tessin bereits eifrig Gebrauch gemacht wird. Sollten nicht alle Aspekte des Berufes wie z. B. Röntgen oder Labor in der Praxis erlernt werden können, kann das z. B. im Rahmen einer Kooperation mit einem Spital oder im Verbund mit anderen Praxen ausgeglichen werden. (Ein Bericht aus dem Ausbildungsalltag zweier Spezialistenpraxen folgt in Ausgabe 50 der SÄZ.)

In der Berichtsperiode konnte mangels genügend Anmeldungen lediglich ein Lehrmeisterkurs für Ärztinnen und Ärzte durchgeführt werden. In den Kantonen gibt es zusätzlich die Möglichkeit, kantonale Kurse für MPA zu frequentieren.

#### **www.mpaschweiz.ch**

Die im Rahmen der Erarbeitung der Bildungsverordnung kreierte Website [www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch) ist im Frühjahr 2011 von der FMH übernommen worden. Sie wird seither von der Abteilung MPA bewirtschaftet. Alle Informationen zur Ausbildung sowie viele nützliche Dokumente zum Download finden sich auf dieser Website.

#### **Validierung von Bildungsleistungen**

Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität hat eine in der Romandie bestehende interkantonale Kommission Wallis / Genf mit der Erarbeitung der notwendigen Beurteilungsunterlagen für die Validierung von Bildungsleistungen beauftragt, die dann gesamtschweizerisch verwendet werden sollen. Das Gesuch um finanzielle Unterstützung durch das BBT wurde gestellt und von diesem bewilligt. Die Unterlagen und insbesondere die Bestehensregeln müssen durch die Kommission B & Q beurteilt werden. Erst wenn das BBT eine Konsistenzprüfung vorgenommen hat, können die entsprechenden Qualifikationsverfahren durchgeführt werden, frühestens 2013.

#### **Schweizerische Ärztezeitung**

In der Schweizerischen Ärztezeitung können neu drei- bis viermal pro Jahr Themen aus dem Bereich

MPA aufgenommen werden. Auf diese Art lassen sich verschiedene Aspekte der Aus- und Weiterbildung darstellen.

#### **Schlichtungsstelle**

Erfreulicherweise sind in der Berichtsperiode weder neue Vermittlungsgesuche beim Schlichter für die Deutschschweiz, Prof. Dr. iur. J. Brühwiler, eingegangen, noch sind Fälle hängig.

#### **Abteilung MPA im Generalsekretariat**

Die Abteilung MPA im Generalsekretariat der FMH steht dem Präsidenten der MPA-Delegierten wie auch Dr. Ernst Gähler, Ressortverantwortlicher Paramedics im Zentralvorstand, für alle Geschäfte im Bereich MPA zur Verfügung und fungiert als Drehscheibe zwischen sämtlichen eingangs erwähnten Gremien. Daneben führt sie insbesondere die Sekretariate der Aufgabenkommission Lehrabschlussprüfungen und der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität. Sie organisiert aber auch die Lehrmeisterkurse für Ärztinnen und Ärzte und ist neu für die Bewirtschaftung der Website [www.mpaschweiz.ch](http://www.mpaschweiz.ch) verantwortlich. Die Abteilung ist eng mit dem Rechtsdienst der FMH verknüpft, womit auch die Überarbeitung von Reglementen, Vereinbarungen usw. sowie die arbeitsrechtlichen Auskünfte an Ärztinnen und Ärzte gewährleistet ist.

#### **Zum Schluss**

Wie gewohnt darf ich auch dieses Jahr all jenen danken, die sich tatkräftig für die Belange der MPAs eingesetzt haben. Mein Dank richtet sich aber auch an alle ausbildenden MPAs und Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, die Schulen und die MPA-Verbände sowie an Dr. med. Renato Tognina, meinen Vizepräsidenten, den ich trotz seiner letztjährigen Bedenken nicht übermässig strapazieren musste. Ganz speziell herzlich möchte ich auch Barbara Linder und Elisabeth Tröhler für ihr grosses Engagement und ihre Kompetenz danken, mit der sie als unsere Koordinationsstelle im FMH-Sekretariat wirken und mich auch samstags ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten herzlich empfangen.